

Presseclip vom 28.11.18
Mannheimer Morgen

KÄFERTAL - MEHR ALS 120 BESUCHER INTERESSIEREN SICH BEI DER FRANKLIN FACTORY FÜR DAS THEMA WOHNEN – UND FÜR GANZ PRAKTISCHE FRAGEN

„Wo kann man denn hier frische Brötchen kaufen?“



Noch gut zwei Jahre lang Baustelle – und doch schon Wohngebiet für 600 Menschen: Franklin. Hier ein Luftbild einer Drohne vom August dieses Jahres.

© Gallion Filmproduktion/ MWSP

Es gab wunderbare Musik, Shorty & Paul brachten die Gäste bei „Let the Music Play On“ zum Mitklatschen, und die Häppchen, so hört man, seien auch richtig lecker gewesen. Beides freilich war nicht der Grund, warum sich zu abendlicher Stunde mehr als 120 Menschen im Turnsaal der ehemaligen Elementary School bei der Franklin Factory versammelten. Diesmal stand das Thema Wohnen auf der Tagesordnung, und die Frauen und Männer jedweden Alters interessierten sich nicht nur für große Pläne und die zukunftssträchtigen Entwürfe – ihnen ging es in erster Linie um ganz praktische Fragen des Alltagslebens im neuen Stadtviertel. Etwa diese: „Wo kann man denn morgens seine frischen Brötchen kaufen?“

Noch fehlt die Infrastruktur

Eine durchaus berechtigte Frage in einem Viertel, das gerade erst entsteht und noch keine Einkaufsinfrastruktur hat, in dem aber schon an die 600 Menschen leben. Uwe Raffloer von der städtischen Tochter MWSP, die Franklin und die anderen Konversionsflächen entwickelt und plant, musste die Fragesteller da – vorerst – enttäuschen: „Wir haben uns um einen Interims-Nahversorger bemüht, aber bislang keinen gefunden“. Und bis 2020, wenn ein Bäcker ins dann fertige Ortho-Zentrum einzieht, will wohl keiner der Franklinianer warten. Wie gut, dass Oliver Leicht, der Chef von Blue Village Franklin Mobil, da eine Idee hatte: „Wir überlegen, ob wir einen Lieferservice mit

Kurierradlern einrichten dafür, wenn es genügend Interessenten gibt dafür“. Die Chancen stehen gut – denn Leicht bekam für diesen einen Satz den meisten Beifall des ganzen Abends.

Zunächst aber hatte Raffloer den Besuchern einen Abriss über den aktuellen Stand auf Franklin gegeben: Der Zaun um das Gelände werde in Kürze abgerissen, im Januar sollen auf Columbus, wo ein Gewerbegebiet mit Bauhaus- und Segmüller-Filiale entsteht, die Abrissarbeiten beginnen. „Die beiden Handelshäuser zur B 38 hin dienen auch als eine Art Schallschutz für die dahinterliegende Wohnbebauung“, kündigte der MWSP-Mann an. Ebenfalls im Januar soll Sullivan erschlossen werden. Aktuell im Bau sei die Elementary School, die als Interims-Grundschule die ersten Kinder schon zum Schuljahr 2019/2020 aufnehme. Später, 2020, sollen auf Franklin mal 4500 Wohneinheiten stehen, „1500 davon im preisgünstigen Segment“.

Sie alle bauen die Investoren, die sich an diesem Abend auch vorstellten. Die GBG war dabei, sie treibt acht Projekte voran, darunter ihre Laubengang-Häuser oder den Hochpunkt H. Esperanza mit ihrem Wohnprojekt, das als Mietshäuser-Syndikat entstehen soll, Innovatio, die 90 Mietwohnungen ganz aus Holz errichten, und Instone Real Estate. Das Unternehmen baut 105 Mietwohnungen – alle schon verkauft – sowie 96 Eigentumswohnungen und eine Kita. Für Studenten interessant: das Campo Novo, wo Planen und Bauen möblierte 208 Appartements baut.

Viele Baustellen also bis 2020, und das bedeutet zwingend Lärm, Staub und Lastwagen. Ob es denn eigentlich ein Baustellen-Management gebe hier draußen, wollte ein Besucher wissen. „Wir haben ein aufwendiges Konzept erarbeitet, jede Baufirma ist verpflichtet, sich da einzubinden, wir treffen uns regelmäßig zur Koordinierung der Arbeiten“, versicherte Raffloer. Dass es gerade mit den Lastwagen nach wie vor Probleme gibt, wurde in einer anderen Frage deutlich: „Wir wohnen in der Thomas-Jefferson-Straße, dort rasen die Lastwagenfahrer immer wieder, das ist doch gefährlich, gerade für Kinder“, berichtete eine junge Franklin-Bewohnerin und wollte wissen, was die MWSP dagegen tue? „Ich nehme das als Thema mit“, versprach Uwe Raffloer, „wir müssen da mehr tun“. Es seien teilweise Hausverbote ausgesprochen worden gegen Lasterfahrer, „wir wollen selbst so eine Art Verkehrsüberwachung an den Baustellen übernehmen“.

Sicherheit und Sauberkeit wichtig

Und auch andere praktische Dinge gilt es jetzt zu regeln – etwa die Frage nach Sicherheit und Sauberkeit auf Franklin. Hier berichtete eine Besucherin von Vandalismus und der zunehmenden Vermüllung rund um Baustellen. Uwe Raffloer nahm die Wortmeldung sehr ernst. „Die Kollegen sind dran an dem Thema“, sie arbeiteten an der Einrichtung eines Sicherheitsdienstes. Warten, bis der neue Stadtteil fertig ist, kann man damit nicht.